

Ein Gesprächsleitfaden für partizipative Entscheidungsfindung in 4 Schritten

1 Einführung

2 Vor- und Nachteile

3 Präferenzen

4 Entscheidung

1 Führen Sie die zu treffende Entscheidung ein

- ➔ Priorsisieren Sie die Bedürfnisse des Patienten
- ➔ Der Patient soll verstehen, dass eine Entscheidung ansteht

„Vielleicht fühlen Sie sich von den Behandlungsmöglichkeiten überfordert, aber ich werde Ihnen helfen, diese zu verstehen und die beste auszuwählen.“

2 Erläutern Sie die Vor- und Nachteile der Optionen

A Konsequenzen der Entscheidung

- ➔ Besprechen Sie die Vor- und Nachteile des (Nicht-) Testens
- ➔ Überprüfen Sie das Verständnis.

„Haben Sie alles verstanden? Haben Sie Fragen? Erzählen Sie mir mit Ihren eigenen Worten, was Sie gehört oder verstanden haben.“

2 B Basisrisiko Alzheimer-Erkrankung

- ➔ Vergleichen Sie das Risiko des Patienten mit möglichen Bluttest-Ergebnissen mithilfe des interaktiven **Risiko-**

2 C Aussagekraft des Testergebnisses

- ➔ **Interaktive Visualisation** zur Güte des Tests

2 D Handlungsoptionen bei auffälligem Test

- ➔ Weiterführende Diagnostik
- ➔ Prävention und Behandlung

2 E Zusätzliche Auswirkungen

- ➔ Informieren über mögliche Nebeneffekte z.B. *Risiken in anderen Lebensbereichen*

Ein Bluttest-Ergebnis kann verschiedene Auswirkungen haben. Es könnte beeinflussen:

*wie man bezüglich seiner Gedächtnisbeschwerden versorgt wird
wie unabhängig man in der Zukunft ist
wie man seine Karriere plant
wer auch an klinischen Studien zur besseren Behandlung oder Prävention von Alzheimer teilnehmen kann
Angehörige, die wissen oder nicht wissen möchten, ob sie selbst auch von einem erhöhten Risiko betroffen sind sofern die Patientin/der Patient jung genug ist: wen bestimmte Versicherungen aufnehmen (z.B. Lebensversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen)*



2

F ~~Alternative Handlungsmöglichkeiten – Prävention

➡ Empfehlungen mit starker Evidenz aus 396 Studien:

- Geistig fordernde Tätigkeiten ausüben
z.B. Lesen, Schachspielen
- Stress vermeiden und Entspannungsverfahren nutzen
- BMI und Gewichtsmanagement
- Kopfverletzungen vermeiden
- andere Erkrankungen vermeiden



3

Arbeiten Sie die Präferenzen des Patienten heraus

- ➡ Präferenzen mit Patienten besprechen
- ➡ Bei älteren Personen / Begleiterkrankungen

- ? *Was ist Ihnen im Leben wichtig?*
- ? *Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?*
- ? *Wovor haben Sie Angst?*
- ? *Was sollte auf keinen Fall passieren?*
- ? *Was würde Ihnen am meisten helfen?*



4

Treffen Sie gemeinsam eine Testentscheidung

- ➡ Zusammenfassen und überprüfen
- ➡ Im Fall von mehr Beratungsbedarf

- ? *Wie möchten Sie die Entscheidung jetzt treffen?*
- ? *Können Sie erklären, warum Sie sich umentschieden haben?*
- ? *Haben Sie das Gefühl, eine gute Wahl getroffen zu haben?*

Quellen

- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen IQWiG
www.gesundheitsinformation.de, Februar 2025
- Yu, J. T., Xu, W., Tan, C. C., Andrieu, S., Suckling, J., Evangelou, E., ... & Vellas, B. (2020)
Evidence-based prevention of Alzheimer's disease: systematic review and meta-analysis of 243 observational prospective studies and 153 randomised controlled trials
Journal of Neurology, Neurosurgery & Psychiatry, 91(11), 1201-1209